



Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)

*per aspera ad astra*

*University of Applied Police Science*

**Karlhans Liebl (Hrsg.)**

**Regionale Viktimisierung, Kriminalitäts-  
furcht und Anzeigeverhalten  
im Freistaat Sachsen**

**Detailauswertung einer Dunkelfeldbefragung  
für das Jahr 2010**

**Rothenburger Beiträge  
Polizeiwissenschaftliche Schriftenreihe**

**Band 67**

Rothenburg/Oberlausitz 2014

ISBN 978-3-938015-46-9



**Karlhans Liebl (Hrsg.)**

**Regionale Viktimisierung, Kriminalitäts-  
furcht und Anzeigeverhalten  
im Freistaat Sachsen**

**Detailauswertung einer Dunkelfeldbefragung  
für das Jahr 2010**

**EIGENVERLAG DER HOCHSCHULE DER SÄCHSISCHEN POLIZEI (FH)  
ROTHENBURG/OBERLAUSITZ 2014**



**Karlhans Liebl (Hrsg.)**

**Regionale Viktimisierung, Kriminalitäts-  
furcht und Anzeigeverhalten  
im Freistaat Sachsen**

**Detailauswertung einer Dunkelfeldbefragung  
für das Jahr 2010**

**Eigenverlag der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)  
Rothenburg/Oberlausitz 2014**

**Herausgeber ist der Beirat der Schriftenreihe  
der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)  
in Rothenburg/OL**

Mitglieder des Beirates:

KD Axel Teichmann, Prof. Dr. Karlhans Liebl, Prof. Dr. Dieter Müller,  
Ass. jur. Paul Senghaus, Prof. Dr. habil. Anton Sterbling, Dr. Dirk Dalberg,  
Prof. Dr. Eberhard Kühne (Vorsitzender), Ltd. PD a.D. C.-Siegfried Grommek

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Rektor/Prorektor  
der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

**Regionale Viktimisierung, Kriminalitätsfurcht und Anzeigeverhalten im  
Freistaat Sachsen, Detailauswertung einer Dunkelfeldbefragung für das  
Jahr 2010.** Karlhans Liebl (Hrsg.). Rothenburg/OL: Hochschule der Sächsi-  
schen Polizei (FH), 2014. (Rothenburger Beiträge; 67)

ISBN 978-3-938015-46-9

ISSN 1439-393X

EIGENVERLAG DER HOCHSCHULE DER SÄCHSISCHEN POLIZEI (FH)

- ROTHENBURG/OL -

Copyright ©: Bei den Autoren der einzelnen Beiträge.

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck oder die Vervielfälti-  
gung des Werkes insgesamt oder in Auszügen ist nur mit der Zu-  
stimmung der Verfasser gestattet.

## Inhaltsverzeichnis

Einführung und Vorwort.....	XI
-----------------------------	----

### **Kriminalitätsfurcht und Anzeigeverhalten im Freistaat Sachsen sowie eine Synopse zu den Regionalstudien..... 1**

*Karlhans Liebl*

1	Kriminalitätsfurcht, Freizeitverhalten und Viktimisierung im Freistaat Sachsen.....	3
2	Geschlecht, Alter und Anzeigeverhalten der Opfer im Freistaat Sachsen.....	18
2.1	Geschlecht und Alter der Opfer .....	18
2.2	Geschlecht und Alter und Anzeigeverhalten.....	27
3	Synopse einiger wichtiger Variablen der Regionalanalysen.....	30

### **Regionalstudie zum Bereich der Polizeidirektion Dresden ..... 37**

*Ronny Kreibisch / Jan Müller*

1	Sachbeschädigung .....	39
2	Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen .....	44
3	Fahrraddiebstahl .....	49
4	Diebstahl aus Boden- oder Kellerräumen .....	55
5	Diebstahl von Geld, Geldbörsen oder Kreditkarten.....	61
6	Bedrohung .....	66
7	Beleidigung .....	71
8	Betrug .....	77
9	Computer- oder Internetbetrug.....	82
10	Unterschlagung.....	86

### **Regionalstudie zum Bereich der Polizeidirektion Leipzig ..... 91**

*Dirk Radatz / Jürgen Matuschek*

1	Beschädigung oder Zerstörung des Kraftfahrzeuges (KFZ).....	93
2	Sachbeschädigung (ohne KFZ).....	98
3	Bedrohung zu Hause, in der Gaststätte, Schule, am Arbeitsplatz oder auf der Straße.....	104
4	Leichte Körperverletzung.....	110
5	Fahrraddiebstahl .....	116
6	Diebstahl aus Keller-/Bodenträumen .....	121

7	Wohnungseinbruchsdiebstahl.....	126
8	Diebstahl von Geld, Geldbörse, Kreditkarte etc. ....	131
9	Beleidigung .....	136
10	Betrug bei Kauf über Internet.....	143
11	Unterschlagung .....	151
12	Nachstellung.....	156

**Regionalstudie zum Bereich der Polizeidirektion Chemnitz-Erzgebirge..... 161**

*Claudia Feind / Stefan Hickhardt*

1	Sachbeschädigung (ohne Kfz).....	163
2	Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen .....	168
3	Fahrraddiebstahl .....	173
4	Diebstahl aus Boden- oder Kellerräumen .....	178
5	Bedrohung .....	183
6	Stalking .....	189
7	Leichte Körperverletzung.....	193
8	Beleidigung.....	198
9	Betrug .....	202
10	Computer- oder Internetbetrug .....	207
11	Unterschlagung.....	212

**Regionalstudie zum Bereich der Polizeidirektion**

**Oberes Elbtal-Osterzgebirge und Oberlausitz-Niederschlesien..... 215**

*Nora Erler / Christiane Grunert*

1	Sachbeschädigung oder Zerstörung am Kraftfahrzeug .....	217
2	Sachbeschädigung oder Zerstörung ohne Kraftfahrzeuge .....	222
3	Bedrohung zu Hause, in Gaststätte, Schule, am Arbeitsplatz oder auf der Straße .....	227
4	Diebstahl von Kraftfahrzeugen oder Motorrädern .....	233
5	Fahrraddiebstahl .....	237
6	Gartenhaus- oder Gartenlaubeneinbruch.....	242
7	Beleidigung .....	246
8	Betrug durch bspw. Händler, Versicherungsvertreter, Makler etc.....	250
9	Betrug bei Kauf über Internet.....	255

**Regionalstudie zum Bereich der Polizeidirektion**

**Südwestsachsen und Westsachsen ..... 259**

*Heike Krasselt / Gunar Schreiber*

1	Sachbeschädigung oder Zerstörung am KFZ.....	261
2	Sachbeschädigung oder Zerstörung ohne KFZ.....	266
3	Bedrohung zu Hause, in Gaststätte, Schule, am Arbeitsplatz oder auf der Straße .....	271
4	Fahrraddiebstahl .....	277
5	Wohnungseinbruchsdiebstahl.....	282
6	Beleidigung .....	286
7	Betrug durch bspw. Händler, Versicherungsvertreter, Makler etc. ....	289
8	Betrug bei Kauf über Internet.....	292
9	Betrug um Kapitalanlage .....	294
10	Schlussbemerkungen .....	299

**Literaturverzeichnis ..... 301**

**Bisher erschienene Bände der „Rothenburger Beiträge“**



## **Einführung und Vorwort**

In der vorliegenden Veröffentlichung werden die Daten des Forschungsprojektes zur Viktimisierung bzw. zum Dunkelfeld im Freistaat Sachsen für das Jahr 2010 für die damals noch existierenden Polizeidirektionen vorgelegt. Die Gesamtdaten für den Freistaat Sachsen liegen in zwei Veröffentlichungen vor, einmal als Band 62 in dieser Schriftenreihe (vgl. Liebl 2012) und in einem umfangreicheren Projektbericht mit dem Titel „Registrierte Kriminalität und Dunkelfeld im Freistaat Sachsen 2010“ (vgl. Liebl 2014), der zum Zeitpunkt der Abfassung dieser Einführung gerade im Erscheinen begriffen ist. In dieser vorliegenden Veröffentlichung wurde deshalb auch darauf verzichtet, nochmals auf die Methode und Durchführung der Datengewinnung einzugehen. Es wird in diesem Zusammenhang auf die ausführlichen Darlegungen in den beiden genannten Veröffentlichungen verwiesen.

Mit der vorliegenden Veröffentlichung soll gezeigt werden, ob und gegebenenfalls welche Unterschiede in der Viktimisierung sowie was für Gründe für die Nicht-Anzeige von Delikten auf der Ebene der einzelnen Polizeidirektionen vorgelegen haben. Man kann diese Untersuchung auch als eine Fortführung eines „kriminalgeographischen Ansatzes“ in vereinfachter Form sehen, wobei auf die ersten Ansätze von Schwind/Ahlborn/Weiß (1978) an dieser Stelle hingewiesen werden darf. Es soll dabei jedoch auch gezeigt werden, dass trotz der geringeren Fallzahlen (vgl. die vor dem Beitrag von Kreibisch/Müller angeführte Übersicht) interessante Erkenntnisse aus den Ergebnissen gewonnen werden können, wobei jedoch – vielleicht einschränkend – gesagt werden muss, dass diese Ergebnisse wiederum Nachfragen generieren, die weiterer kriminologischer Forschung bedürfen. Anzumerken ist an dieser Stelle, dass die Fallzahlen in den einzelnen Abschnitten nicht weiter hinterfragt werden. Selbstverständlich ist es der Autorenschaft insgesamt klar, dass höhere Fallzahlen für die Regionalstudien wünschenswert gewesen wären, sich jedoch aufgrund der beschränkten Forschungsmittel nicht umsetzen ließen. Zur weiteren Diskussion sei auch auf die bereits angeführten Veröffentlichungen verwiesen.

Die vorliegende Veröffentlichung bedarf noch eines weiteren Hinweises: Bis auf die Auswertung durch den Herausgeber beruhen die Ausführungen auf Bachelor-Arbeiten, die an der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) bzw. auf eine Hausarbeit im Rahmen eines vom Herausgeber geleiteten Wahlmoduls an der genannten Hochschule angefertigt wurden. Sie zeigt damit auch, welchen Erkenntnisgewinn erste Abschlussarbeiten von Studierenden erbringen können, wenn sie in einer sinnvollen Zweckgemeinschaft von Theorie und Praxis stehen. Anzumerken ist noch, dass die unterschiedlichen Stile und Ergebnisdarstellungen nicht weiter vereinheitlicht wurden, sondern

gerade den Charakter unterschiedlicher Vorgehensweise dokumentieren sollen. Wenn also die Unterschiede auffallen, so ist dies beabsichtigt. Der Grund ist auch darin zu suchen, dass die oftmals erste größeren schriftlichen Ausarbeitungen eines Themas durch die Studierenden trotz ihrer unterschiedlichen Herangehensweise gewürdigt werden sollen – auch wenn heutzutage nur „Stilglättungen“ erwartet werden. Insoweit ist diese Veröffentlichung auch ein Zeichen dafür, dass erste Abschlussarbeiten in einem Studium auch einen Erkenntnisgewinn für Theorie und Praxis bieten.

Rothenburg, im Februar 2014

Prof. Dr. Karlhans Liebl